

# Erstes Treffen unter den Sternen

## Warum Altenheime mit Noten nicht glücklich sein sollten

In Werden hat der Weg zu den Sternen begonnen, und in Werden trafen sich die ersten Acht, die ihn gegangen sind. Denn mehr sind es noch nicht, die sich mit den Noten des Pflege-Tüv nicht zufrieden geben wollen und vom Pflege Selbsthilfeverband bis zu fünf Sterne bekommen wollen.

Aber die hat noch keiner, nicht einmal der Werdener Pionier. Und darin sahen die Beteiligten am Freitag vergangener Woche die Bedeutung der Sterne. Ludgeri-Geschäftsführer Andreas Bik zum Pflege-Tüv mit Notendurchschnitt bei 1,7 in Nordrhein-Westfalen: „Wenn alle gleich gut sind, dann gibt es ja keine Unterschiede.“

Wie solle ein solcher Pflege-Tüv dann bei der Wahl des richtigen Heimes helfen. Mehr noch: Es stärke die Zufriedenheit und ermutige nicht zu Verbesserungen, die auch die Mitarbeiter sicher wollen. Wenn schon die Noten meist nahe bei 1 liegen, warum sollten die

Kostenträger investieren.

Bei der Wertung des Pflege SHV sei jeder Stern kostbar und nicht so leicht zu erreichen. Und fünf würden die seltene Spitze bleiben. Denn es werden die Heime vor Ort objektiv und gründlich geprüft; und wenn ein wesentlicher Bereich nicht ausreichende Qualität aufweist, dann ist das auch nicht mehr auszugleichen.

Beim Pflege-Tüv dagegen werde im Wesentlichen schriftlich abgefragt, und schlechte Leistungen auch in der Pflege könnten durch eher Nebensächlichkeiten ausgeglichen werden, erläutert Adelheid von Stösser, ehren-

amtliche Vorsitzende des Pflege SHV „Initiative für menschenwürdige Pflege“.

Angefangen hat es in Werden, als Bik und Stösser darüber sprachen, wie man dem Kostendruck und dem Preiskampf ein wirksames Mittel entgegensetzen könne, das menschenwürdige Pflege belohnt und Träger und Mitarbeiter zu bestmöglicher Versorgung ermuntert.

Nun trafen sich die Vertreter der acht Häuser, die zwischen Bayreuth, Stuttgart und Hitzacker unter das Dach der Sterne gegangen sind im Saal des Werdener Altenheims, um zu überlegen, was man noch verbessern kann, und vor allem, wie man den Sternen noch mehr Akzeptanz verschaffen kann.

Adelheid von Stösser ist jedenfalls voller Hoffnung: Bioland habe auch als kleine Bewegung einiger Biohöfe angefangen, und habe nun bundesweit die verdiente Beachtung.“

Übrigens: Das Altenheim St. Ludgeri Werden hat beim letzten 7,8 Punkte und damit vier Sterne bekommen. Im Schlusssatz des Vorspanns heißt es: Dieses Heim strahlt durch Menschen, die dort leben und arbeiten.“ G.B.



Adelheid von Stösser, Petra Hannweg und Andreas Bik

Aufn.: Buchholz